

## Protokoll zur Bürgerwerkstatt Lehmkule, Ebel, Welheimer Mark am 28. Mai 2013



„Radverkehr stärken, in Eigenleistung sanieren, Wohn- und Freizeitwert ausbauen“. So könnte man die Klimaschutz-Vorschläge der Teilnehmer an der fünften Bürgerwerkstatt am 28. Mai 2013 auf eine kurze Formel bringen. Und so konzentrierte sich das Mitreden auf Ideen und Visionen, die Stadtteile Lehmkule, Ebel und Welheimer Mark noch lebenswerter zu gestalten und den Klimaschutz weiter voranzutreiben. Klaus Müller, Bereichsleiter Klimagerechter Stadtumbau bei der InnovationCity Management GmbH, begrüßte die engagierten Bürgerinnen und Bürger im Zentrum für Information und Beratung ZIB an der Südring-Center-Promenade und erläuterte noch einmal die Ziele von Innovation-City Ruhr: Klimagerechter Umbau der Stadt, und damit einhergehend mehr Lebensqualität, und 50 Prozent Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes bis 2020. Robert Winterhager vom Büro Albert Speer & Partner

in Frankfurt stellte zunächst das Masterplanteam vor und gab eine kurze Einführung zum Planungsstand und das weitere Vorgehen im Planungsprozess.

Danach nutzen die Bürgerinnen und Bürger aus den südlichen Stadtteilen die Gelegenheit, ihre Vorschläge, Anregungen und Verbesserungen für den klimagerechten Umbau ihres Ortsteils vorzutragen. Nacheinander wurden alle wesentlichen Themen an den Ideentischen „Mobilität“, „Stadt und Freiraum“ und „Energie“ besprochen.

Zum Abschluss wählten die Bürgerinnen und Bürger die Ideen aus, die ihnen besonders am Herzen lagen und vergaben hierfür „rote Punkte“. Für die teilnehmenden Bewohner aus den Stadtteilen Lehmkule, Ebel und Welheimer Mark standen dabei folgende Ideen und Wünsche weit vorne:

### Energie

- Energetische Sanierung in Eigenleistung unterstützen
- Gemeinsames Interesse von Wohnungseigentümergemeinschaften wecken

Gerade für Haushalte mit schmalen Budget, von denen es in den südlichen Stadtteilen viele gibt, seien kleine, überschaubar- und finanzierbare Maßnahmen beim Umbau von Haus oder Wohnung entscheidend, so der Tenor am Ideentisch Energie. Weil hier Selbst- und Nachbarschaftshilfe eine große Tradition habe, könne man auch gut straßenzugeweise an die Eigentümer herantreten, um Sanierungsgemeinschaften zu bilden. Die Teilnehmer hatten aber auch zahlreiche weitere Ideen und Wünsche: So solle die Sensibilität der Bürger für Energiethemen gefördert und nicht nur auf Technik gesetzt werden, sondern auch auf Verhaltensänderung und Eigenverantwortung. Viele Diskutanten wünschten sich zudem eine bessere Beratung über die Möglichkeit eines Fernwärmeanschlusses in ihrem Wohngebiet.



## Mobilität

- Grundschulen in Fußwegnähe erhalten
- Verbesserung der Radwege innerstädtisch, aber auch regional
- Alternative Zufahrt zu TSR-Gelände in Ebel
- Bessere Busverbindung für Ebel und Welheimer Mark zur Innenstadt, insbes. abends

Heftig plädiert wurde auch dafür, bei rücksichtslosem Falschparken auf Radwegen härter durchzugreifen. Der Edeka-Parkplatz am Südring-Center sollte fußgängerfreundlicher umgestaltet werden.

Die grüne Welle für Radfahrer soll den Umstieg auf das Fahrrad attraktiver machen. Eine Erhebung einer solidarischen Mobilitätsgrundgebühr in Bottrop könnte die kostenfreie ÖPNV-Nutzung für alle Bürger ermöglichen. Lebhaft diskutiert wurde auch eine neue Schaltung oder sogar Stilllegung der sogenannten Pfortnerampel auf der Borbecker Straße, um den täglichen Ebel-Stau zu reduzieren. Positiv aufgenommen wurde auch der Vorschlag, den TSR-Recyclinghof in Ebel über eine neue Straße anzubinden, die nicht durch das Wohngebiet verläuft, sowie die Idee den Durchgangsverkehr in der Welheimer Mark zu verringern.

## Stadt und Grün/Wasser (Freiraum)

- Grün als Lärm- und Sichtschutz an der der Autobahn A42 erhalten und ausbauen
- Gestaltung von Grün- und Spielflächen in der Welheimer Mark.
- Nahversorgungssituation in Ebel und in der Welheimer Mark verbessern
- Gewerbliche Nachnutzung der Prosper II Flächen
- Verlagerung des TSR-Geländes auf Flächen südlich der Emscher
- Wohnen statt Industrie auf dem TSR-Gelände
- Bahnunterfahrt „Am Kruppwald“ mit Gehwegen ausstatten
- Aufwertung des Freizeit- und Erlebnisraumes Emscher im Bottroper Süden



Prominenteste Themen am Ideentisch waren die Vereinbarkeit der unterschiedlichen Ansprüche von Industrie, Wohnen und Verkehr im Bottroper Süden sowie die Nahversorgung in Ebel und Welheim. Auch wenn die südlichen Stadtteile als grün und lebenswert geschildert wurden, machten die Lärmbelastung durch Industrie und Durchgangsverkehr den Menschen Sorgen. So wurde etwa die Idee vorgebracht, TSR auf das andere Ufer des Rhein-Herne-Kanals zu verlagern, um auf der Ebeler Seite Wohnen an Grachten entwickeln zu können. Teilweise bezogen sich die Anregungen auf Details wie fehlende Gehsteige an der Bahnunterfahrt ins Gewerbegebiet, aber auch auf die Zukunft großer Entwicklungsflächen wie Prosper II, wo Gewerbe und neue Arbeitsplätze gewünscht wurden. Mehrere interessante Vorschläge bezogen sich auf den Emscherradweg, der besser beschildert, mit den sehenswerten Orten in den Stadtteilen verbunden und mit Sitz- und Rastgelegenheiten ausgestattet werden sollte.

### **Mitreden und Mitplanen geht weiter:**

Wer an den Bürgerwerkstätten nicht teilnehmen konnte, hat dennoch die Möglichkeit, sich mit seinen Ideen einzubringen. Dazu kann man die sogenannten „Aktivierungskarten“ (sind im ZIB erhältlich) oder das Formular auf [www.icruhr.de/mitmachen](http://www.icruhr.de/mitmachen) nutzen. Auch diese Vorschläge werden bei der Erstellung des Masterplans berücksichtigt.

Das Feedback zu den Bürger-Ideen erfolgt neben den Einzelprotokollen im Internet: Im Herbst 2013 wird hier das sogenannte „InnovationCity-Barometer“ veröffentlicht. Es zeigt an, welche Ideen weiterverfolgt, welche noch diskutiert werden und welche aufgegeben werden mussten.